

Das Magazin der Feuerwehr Niederscheld

Ausgabe 31 - Juni 2025



Löschblatt



Prävention gegen Folgeerkrankungen

Feuerwehrleute schützen sich auch nach dem Einsatz

Historischer Rückblick

Wohnhausbrand bei Emil Rompf 1942

Gesundheit ist eines der höchsten Güter und sie zu erhalten ist eines der wichtigsten Herausforderungen. Während eines Einsatzes werden Feuerwehrleute durch Schutzkleidung geschützt und dieser Schutz wurde über die Jahre stets verbessert. Nach einem Einsatz endet dieser Schutz nicht, wobei das Bewusstsein für einen Schutz in diesem Bereich in den letzten Jahren gewachsen ist.

Bei Untersuchungen der Schutzkleidung nach Einsätzen konnten zahlreiche Schadstoffe nachgewiesen werden, denen zum Teil auch krebserregende Wirkung zugeschrieben wird. Um eine Aufnahme dieser Schadstoffe in den Körper zu vermeiden haben viele Feuerwehren Maßnahmen definiert. Diese haben zum Ziel die Gesundheit der Feuerwehrleute zu erhalten und beinhaltet von einem gezielten Auskleiden nach einem Einsatz, über Verpacken der Kleidung, bis zu einem erprobten Reinigungsverfahren. Alle Maßnahmen dienen dazu Folgeerkrankungen zu vermeiden und die Gesundheit der Feuerwehrleute bestmöglich zu schützen.

Prävention gegen Folgeerkrankungen

Feuerwehrleute schützen sich auch nach dem Einsatz

Nachdem der Trupp seinen Einsatz in der brennenden Wohnung erfolgreich beendet hat kommt er aus dem qualmenden Haus ins Freie. Auf dem Rücken sind die Atemschutzgeräte zu sehen, die die Einsatzkräfte mit sauberer Luft versorgen. An der Kleidung und den Helmen sind deutliche Spuren von Ruß und Schmutz zu erkennen.

Im Freien angekommen nähern sich weitere Kameraden mit Mundschutz und Gummihandschuhen dem Trupp und helfen beim Ablegen der Schutzkleidung. Die Atemschutzmaske und das Atemschutzgerät bleiben so lange auf dem Gesicht bis die verschmutzte Kleidung abgelegt und in Plastiksäcken verpackt wurde. Anschließend wird auch der Rest der Kleidung verpackt und einer späteren Reinigung zugeführt. Das beschriebene Szenario ist diesem Fall ausgedacht, würde aber im Einsatz so oder so ähnlich stattfinden.

Warum der Aufwand?
Bei Bränden innerhalb geschlossener Räume, aber auch bei Pkw,



brennen häufig Kunststoffe oder andere künstlich hergestellte Stoffe. Im Verbrennungsprozess können bei diesen Stoffen giftige Substanzen entstehen, die sich auch an und in der Schutzkleidung der Einsatzkräfte absetzen können. Während dem Einsatz sind die Kameradinnen und Kameraden durch Atemschutzgeräte und Schutzkleidung geschützt. Aber was ist nach dem Einsatz?

Die giftigen Substanzen setzen sich in der Schutzkleidung fest und stellen eine Gefahr auch für die Einsatzkräfte dar, welche nicht direkt am Brandherd waren. In Ab-



Prävention gegen Folgeerkrankungen

Feuerwehrleute schützen sich auch nach dem Einsatz

hängigkeit der Stoffe die am Brand beteiligt waren, können mehrere hundert verschiedene Stoffe freigesetzt werden und einige dieser Stoffe stehen im Verdacht krebserregend zu sein. Eine Aufnahme dieser Stoffe in den Körper gilt es zu verhindern. Auch wenn Einsätze mit dem Eingangs beschriebenen Szenario selten sind gilt es doch die Gefahr zu minimieren. In unterschiedlichen Studien wird ein erhöhtes Krebsrisiko für Feuerwehrleute bestätigt und bei den Feuerwehren hat ein Umdenken eingesetzt. In der Vergangenheit galt es als Auszeichnung

verschmutzt aus einem Einsatz zu kommen. Ein verdreckter Helm war fast so wertvoll wie ein Orden und jeglicher Reinigungsversuch wurde kategorisch unterbunden. Noch in verschmutzter Kleidung wurde der Durst bekämpft und nicht selten eine Zigarette geraucht. Nach dem Einsatz fuhren dann alles Einsatzkräfte zusammen zurück ins Feuerwehrhaus. Es roch zwar etwas, aber es war schon immer so. Mit den derzeitigen Erkenntnissen findet dies nicht mehr statt und die Kameradinnen und Kameraden achten auf sich selbst und andere.

Weiter auf der Rückseite



Historischer Rückblick

Wohnhausbrand Emil Rompf 1942

In der Chronik der Feuerwehr wird unter anderem ein Wohnhausbrand bei Emil Rompf 1942 erwähnt. Das genaue Datum ist nicht überliefert.

Nachmittags stand die an das Wohnhaus grenzende Scheune des Kaufmanns Emil Rompf in Flammen. Unmittelbar gefährdet war das Haus Emil Rompf und das Haus Nix Ww. und die sehr nahe dranliegenden Häuser Menger, Göbel, Koch und Heus. Da sich an dieselben eine ganze Reihe von Gebäuden anschloss, konnte sich dieser Brand unter Umständen sehr weit ausdehnen und die ganze Hauptstraße von Menger bis Theismann in Gefahr bringen.

Auf die Feuerrufe eilte sofort die ganze Bevölkerung zusammen, und die wenigen Feuerwehrleute brachten zunächst die Hydranten in Tätigkeit. Von seiten des Bürgermeisters wurden die Feuerwehrleute von den Betrieben alarmiert, die auch sehr schnell zur Stelle waren. Von denselben wurde dann die Motorspritze in Tätigkeit gesetzt, die schon von den Einwohnern zur Brandstelle ge-

bracht worden war.

Unter der Leitung von einigen Feuerwehrleuten wurde mit den Geräten eine systematische Brandbekämpfung vorgenommen, die darauf abgestellt war, ein Übergreifen des Feuers unter allen Umständen zu verhindern. In Anbetracht der großen Gefahr wurden auf Veranlassung der Feuerwehr von Seiten des Bürgermeisters weitere Feuerwehren alarmiert. Unterdessen standen die Scheunen in hellen Flammen, und mit vereinten Kräften hatten

die Wehren alle Hände voll zu tun, um ein Übergreifen zu verhindern. Unterdessen war es den vereinten Wehren gelungen den Brand einzudämmen und den Herd ganz abzulöschen. In 1 1/2-stündiger gemeinsamer Arbeit, an der die gesamte Bevölkerung Anteil hatte, war es unter der Leitung von nur einigen Feuerwehrleuten gelungen, diesen Brand zu bekämpfen. Der Erfolg bestand darin ein Übergreifen zu verhindern, wodurch für unser Dorf eine Gefahr abgewendet wurde.



Prävention gegen Folgeerkrankungen

Feuerwehrleute schützen sich auch nach dem Einsatz

Noch an der Einsatzstelle findet die erste Grobreinigung statt und anschließend die zu Beginn beschriebene Auskleidung. Den Einsatzkräften wird frische Kleidung zur Verfügung gestellt und an den Löschfahrzeugen sind Gerätschaften vorhanden um sich Hände und Gesicht zu waschen.

Die Einsatzkleidung wird in gesonderten Waschmaschinen nach den Vorgaben der Hersteller der Schutzkleidung gereinigt und den Einsatzkräften in aller Regel innerhalb eines Tages wieder zur Verfügung gestellt.

In einer freiwilligen Feuerwehr wie Niederscheld ist die Gefahr aufgrund der geringeren Einsatzzahlen geringer sich eine Krebserkrankung zuzuziehen. Aber auch Allergien und andere Beeinträchtigungen der Lebensqualität gilt es zu verhindern.

Die Vermeidung von Kontamination beschränkt sich allerdings nicht nur auf die Einsatzkleidung sonder

auch auf die Ausrüstung und sogar Fahrzeuge. Schläuche und andere Ausrüstungsgegenstände

(z.B. Leuchten) werden mit an den Brandherd genommen und nehmen dort auch die vorhandenen Schadstoffe auf. Diese Ausrüstung wird ebenfalls separat transportiert und gereinigt.

Für Fahrzeuge gilt dies in ähnlicher Weise. In Abhängigkeit der Einsatzstelle wird versucht das Fahrzeug außerhalb des Gefahrenbereichs aufzustellen. Nicht in allen Fällen ist dies möglich und Ruß und Brandgase können auf das Fahrzeug einwirken. Durch verschließen von Fenstern und Geräteräumen können die Auswirkungen minimiert werden. In einzelnen Fällen kann es allerdings erforderlich sein das Fahrzeug vor Ort zumindest grob zu reinigen.

Auch zum Verhalten in der Feuerwache bzw. in der Umkleide gibt es von den Fachgremien Empfehlung zum Umgang mit Schutz- und

Privatkleidung. So sollten diese Kleidungen getrennt voneinander untergebacht werden um eine Kontaminationsverschleppung zu vermeiden.

Aber nicht nur Feuerwehrkräfte können sich vor den Gefahren von Brandrauch und anderen gefährlichen Substanzen schützen. Personen, bei denen ein Brandereignis stattgefunden hat sind ebenso betroffen. Von „kalten Brandstellen“, also Brandstellen die abgelöscht sind, geht über mehrere Stunden eine Gefahr aus. Schadstoffe können weiterhin austreten und sich verbreiten. Auch in Bereichen die vom eigentlichen Brand nicht betroffen sind. Der jeweilige Einsatzleiter hat ein Merkblatt für die Betroffenen zur Hand in dem Empfehlungen für den weiteren Umgang aufgeführt sind und Ansprechpartner aufgelistet werden. Nicht nur für Feuerwehrleute ist der Schutz auch nach dem Einsatz wichtig.

Impressum

Herausgeber:

Feuerwehr Niederscheld
Mühlgasse 2
35687 Niederscheld

Bankverbindung:

IBAN : DE51 51650045 0110020443
BIC : HELADEF1DIL

Verantwortlich für den Inhalt:

Thilo Neumann

Bildquellen:

Archiv Feuerwehr Niederscheld
www.Feuerkrebs.de

www.Feuerwehr-Niederscheld.de



Termine 2025

8. Juni 2025

28. Juni 2025

7.-12. August 2025

Tag der offenen Tür

Jux-Triathlon

Kirmes